

„Gaunerspraoke“ un Plattdütsk

In manche Gägenden in Norddütskland (un anners wo) gäif dat fröiher eene besünnere Aort van Spraoken, de faken „Gaunerspraoke“ nöhmт wörn. In de Spraakweetensskup sägt de Lüe dotau ok Rotwelsch. Dat wörn Spraoken, de van bestimmte Lüe brukt wörn, de verhindern wulln, dat annere, de nich to ährn Gruppe hörten, se verstaohn kunnen. Dorüm wärt düsse Spraoken ok „Geheimspraoken“ nöhmт.

In Norddütskland gifft dat eeene Riege van bekennte Biespäile för Rotwelsch-Dialekte, to'n Biespäil in Mönster de *Masematte*, in Paderborn dat *Mastbrucher Emmes* un in Minden de *Buttjerspraoke*. Masse van düsse Spraoke bünt in't 20. Jaohrhunnert as Alldagsspraoken verlorn gangen, man Reste doavan bünt bit vandaage noch in de Umgangsspraoken to finnen. Wenn eenen to'n Biespäil seggt, dat he *malochen* gaiht, dann is dat ok all Rotwelsch praotet. Rotwelsch is för masse Lüe eene moie un interessante Spraoke. Dat wiest sik uk doa an, dat to'n Biespäil in Mönster dat Stadtmarketing Masematte för ähre werbung bruken daiht. In Mönster wärt „Masematte gelabert!“



Nich blots in de Umgangsspraoken findt sik Rotwelschke Wöer, uk in den plattdütsken Dialekte. Plattdütsk un Rotwelsch häfft masse Tied bieinander bestaohn. Dat de beiden Spraoken gägensietig föreenanner belangriek wesen bünt, is nich verwunnerlik. Dat Plattdütske dait to'n Biespäil Wöer as

malochen („arbeiten“, van jidd. *meloche* = „Arbeit“), *Klamotten* („Tüch“, van rtw. *Klabot* = „Kluft“) of *Knete* („Geld“). Mannigmaol bünt dat Wöer, de een faken in Situationen bruken dait, de privat of informell bünt. Dat is keen Tofall, dat sik düsse Wöer faken uk in den hoogdütsken Alldagsspraoken wäerfinnen dait, wiel dat düsse Spraoken ok in privaten, informellen Situationen brukt waren.

Dar giff eene Besünnerheit, wat die rotwelsken Wöer in de Dialekte angeiht: Dat is oogenfällig, dat de lokalen Rotwelsch-Dialekte blots deelwiese övernomen wärt: De Wöer, de besünners typisch för de Masematte in Möster bünt (*jovel* = „moi“; *Leeze* = „Fieze“; *Kaline* = „Wicht“) wärt nich eenfak in de plattdütske Spraoke övernommen. Dat is bi *malochen* usw. anners. Een Plattdütsken, de *Leeze* of *Kaline* sächt, de will wat besünners doamet wiesen, de wesselt met Absicht van ene Spraoke in eene annere, wiel dat häi to’n Biespäil in eene Geschichte een annern zitieren dait of ene Person of Situation up düsse Wiese charakterisieren dait. Tüsken Masematte und mönsterlänner Platt giff dat Grenzen, de för Wöer, die allgemein Rotwelsk (un Deel van de hoogdütske Alldagsspraoke) bünt, so nich gelten. För düsse Wöer is dat eenfaker, Deel van dat Plattdütske to wärn.

Literatur:

Masematte – so wäerd in Mönster palavert

Masematte is ene Spraoke, de dat blots in Mönster güff. Se was in’n 19. Jaohrhunnert entstaohn, as Mönsteraners up frömde Hannelsmänners, Handwarkers un Schaustellers tröfet. Düsse Lüe

wörn faken westfäölske Juden, Sinti un Roma, de ähre Wöer metbröchen. Vun doa an wörd in Mönster ene besünnere Spraake brukt, üm Hannel to betrieven. Masematte proatet ne Masse Lüe, de kien goden Rook haarn, to'n Biespeel Arbeiders of Schaustellers. In'n Kuhviertel, Herz-Jesu-Viertel un Pluggendorf – Stadtdeele, wo vääle van düsse Lüe woahnten un ok hallichtige Saken passerten – was Masematte besünners wiet verbredet.

„Roin den schummen Seeger da!“ – ene Geheemspraake

„Masematte“ kump ut'n Hebräischen un bedutt up Hoogdütsk „Verhandlung“. Dat is man kien Wunner, dat de Spraake för Hannel bruket wörd. Se was aower ok ene Geheemspraake, doamet annere nich markten, wenn dat üm hallichtige of kriminelle Saken göng.

Masematte vandaag – jovel, schofel un Leeze

Vandaag wäerd Masematte as Geheemspraake nich mehr proatet. Ne Masse Wöer kaomt man in Alldag faken vör. **Leeze** is „massematte“ för Fohrrad, wat wohrschienlich blots in Mönster so seggt wäerd.



In Mönster giff dat de „Lila Leeze“, wo Fohrräders repareert wäern

Ömmes is een schworet Ding, man keeneen weet, wat dat nau is. Dat kann besünners dann seggt wäern, wenn een verbaast is: „Wat för'n Ömmes!

Wöer up Masematte giff dat ok, um Geföhle to beschriewen, to'n Biespeel **jovel** un **schofel**. ‚Jovel‘ ment up Platt so wat ‚mooi‘. ‚Schofel‘ is dat Gegendeel un bedutt ‚schabbig‘ of ‚mau‘. Düsse Wöer bünt ut de jiddiske Sproake in de Masematte kaomen.

plattdüstke Wöer

Vääle Wöer bünt ok ut dat Plattdütske övernaohmen – nau seggt ut dat Westfäölske. In de Geheemsproake bedüen se dann faken wat anneres. **Tole** is up westfäölsk Platt een ‚Hund‘, man up Masematte kann ene **Töle** ok ene Fraulüe sien. **Ambacht** is westfäölsk för ‚Amt, Handwark‘. Up Masematte bedutt **ambach** ‚wat los is, wat ansteiht‘. So wäerd vandage männichmal ok up Hoogdütsk seggt „Was ist jetzt ambach?“

Böiker up Masematte

Siet een poar Jaohr wäerd de Spraake de Lüe dör Böiker näher brocht. De Mönsteraner Schriewkär Wolfgang Scheemann häff een Statdtföher för „Masemattefreier“ schriewen. Dat giff aower nu ok een Spraokföhrer för'n Alldag. Doa steiht binnen, för wecke Situatschonen Masematte bruket wäern kann. To'n Biespeel bi de Fohrschaule „nen schummen Wuddi“ (een dicket Auto) of bi't Flirten „kurant und schucker“ (mooi un fien). Doa mutt also keneen bang wään, dat de Spraake verloren gaiht. De Böiker wäern geern van vääle Lüe lässt, so dat in Tokunft bestemmt in Mönster wieter Masematte palavert wäerd.



Masematte-Böiker in'n Baukannel

Wel Lust häff, noch mehr Wöer to läern, de kann up de Siete van'n Centrum für Niederdeutsch ok enen lütken Massematte-Kurs maoken.

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

Quell:

Scheemann, Wolfgang (2017): Münster – wie es labert, schmust und rakawelt: Ein Sprachführer für Masemattenfreier: Münster: Aschendorff

Scheemann, Wolfgang (2018): Münster: Noch tofter als jovel: Ein Stadtführer für Masemattenfreier. Münster: Aschendorff (5. Auflage)

Siewert, Klaus (Hg.) (1992): *Und wenn sie nicht machulle sind...* . Textbuch Masematte. Münster: Waxmann

Siewert, Klaus (2003): von *achilen* bis *zulemann*. Das große Wörterbuch der münsterschen Masematte. Münster